

Bürgerdialog „Gut arbeiten, gut leben“

„Was ist Ihnen persönlich wichtig im Leben? und „Was macht Ihrer Meinung nach Lebensqualität in Deutschland aus?“ – unter dieser Fragestellung zum Thema Lebensqualität führte die Bundesregierung in drei Veranstaltungen einen Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern quer durch die Bundesrepublik durch.

Am 17. September fand in der Mensa der Uni Konstanz die zweite von drei geplanten Veranstaltungen dieser Art statt. Diskutiert werden sollten Vorstellungen von einem guten Arbeitsleben. Fragestellungen lauteten: Wie möchten Sie arbeiten – jetzt und in Zukunft? Sehen Sie Digitalisierung als Chance, oder betrachten Sie dies eher mit Sorge? Was macht Ihrer Meinung nach einen attraktiven Arbeitsplatz – und wer kann etwas dazu beitragen. Konstant hohe Lebensqualität bei stetigem Wandel in der Arbeitswelt: Wie kann das funktionieren?



Bürgermeister Dr. Andreas Osner mit Moderatorin Christiane Watty (von links)

Um die "Zukunft der Arbeit" ging es auch im zweiten Bürgerdialog "Gut leben, gut arbeiten" mit Bundesministerin für Arbeit und Soziales Andrea Nahles am 17. September 2015 in Konstanz. Aus der Politik waren darüber hinaus Andreas Osner, Bürgermeister für Soziales, Kultur, Bildung, Sport und Gesundheit in Konstanz sowie Peter Friedrich, Minister für den Bundesrat, Europa und internationale Angelegenheiten die Belange Baden-Württembergs auf bundes- und europapolitischer Ebene mit dabei (wobei Herr Friedrich mit erheblicher Verspätung eintraf).

Nach einem einführenden Worten sowie einem kurzen Film zum Thema „Zukunft der Arbeit“ stellte sich Bundesministerin Nahles den Fragen aus dem Kreis der ca. 100 Teilnehmer.



In der Gastronomie zeigte sich, so ein Teilnehmer, sehr stark der angesprochene Fachkräftemangel, und adressierte sogleich den Wunsch ans Arbeitsministerium, diesem Problem durch eine stärkere Flexibilisierung der Arbeitszeit in der Gastronomie zu begegnen. Andrea Nahles erläuterte mit Bezug

auf Studien der Deutschen Unfallversicherung zur erhöhten Unfallgefahr bei längeren Schichten, warum ihrer Meinung die bestehenden Regelungen ausreichen und verwies auf die Möglichkeit der Sondergenehmigung von 12-Stunden-Schichten in der Gastronomie.

Auch die Altenpflegebranche litte unter einem starken Fachkräftemangel, führte eine Teilnehmerin aus, deswegen gäbe es hier Schwierigkeiten, Nachwuchs zu finden und gestandene Kräfte zu halten. „Wir müssen in unserer Gesellschaft die Prioritäten verändern“, so Ministerin Nahles, „Deutschland ist ein Technikland - wir brauchen aber jetzt eine Aufwertung von Dienstleistungen Mensch zu Mensch“ Sie räumte ein, dass das geplante Pflegestärkungsgesetz mit der Anhebung des Pflegeschlüssels nur ein Beitrag zur Lösung des Problems sein könne.

Engagement, Digitalisierung, Qualifikation waren nur einige Aspekte der Themenpalette, die in der Diskussion immer wieder genannt wurden, z. B. als es um den oft nicht reibungslosen Übergang vieler Jugendlicher von der Schule in den Beruf ging. Ministerin Nahles verwies auf die perspektivisch bundesweiten Jugendberufsagenturen, die förderungsbedürftige Jugendliche dabei unterstützen sollen, nach der Schule eine Ausbildung zu finden und sie durchzuhalten.

„Gute Arbeit und gutes Leben setzen eine gute Qualifikation voraus“, so Andrea Nahles, „das wissen wir schon lange und merken es gerade jetzt auch in der aktuellen Flüchtlingsdebatte.“ Sie betonte, dass für die wichtige und schnelle Integration der Flüchtlinge Deutschkenntnisse essentiell seien und lobte die vielen Bildungsinitiativen allerorts.

Stephan Gumpert, der Behindertenbeauftragte der Stadt Konstanz, brachte mit seiner Frage das Thema die „Ausgleichsabgabe“ auf. Diese Abgabe müssen die Firmen bezahlen, die keine oder zu wenige Schwerbehinderte beschäftigen (wenn der Betrieb in Jahresdurchschnitt mindestens 20 Personen beschäftigen).

Hier hatte Frau Nahles die Zahlen unmittelbar parat: Sie sagte, dass es aktuell 37.000 Firmen in Deutschland gibt, die keine Menschen mit Behinderung beschäftigen und diese nach ihrer Einschätzung auch durch eine Erhöhung der Abgabe diese Firmen nicht dazu bringen wird, diese Praxis zu ändern.

Leider hatte Andrea Nahles nur eine Stunde Zeit und musste pünktlich abreisen, um ihren Abflug in Zürich nicht zu verpassen. Dieses hatte zur Folge, dass einige Teilnehmer ihre Fragen nicht stellen konnten.

Hinweis:

Ein kurzes Video zur Veranstaltung befindet sich auf den Internetseiten des Ministeriums: www.bmas.de. Hier dann „Service“, „Medien“, „Videos“ auswählen und als Suchbegriff „Bürgerdialog Konstanz“ eingeben.

Jeder möchte die Welt verbessern und könnte es auch - wenn er nur bei sich selber anfangen würde.

Karl Heinrich Waggerl

Beitrag von Erika Link